

120 Schüler engagieren sich je 30 Stunden im Ehrenamt

Von Stefanie Pfäffle

Die Klagen über einen Rückgang des ehrenamtlichen Engagements der Bürger werden immer lauter. Das Brackensteiner Zabergäu-Gymnasium steuert gegen. Dort werden bereits die Neuntklässler an Gemeinschaftsdienste herangeführt.

Die soziale Kompetenz stärken, die Schüler langsam an ehrenamtliches Engagement heranführen. Das sind die Ziele des Brackensteiner Zabergäu-Gymnasiums, die Direktor Wolfgang Frey mit dem neuen Schulprofil „Verantwortung übernehmen“ erreichen will. „Wir entwickeln dieses Profil seit zwei Jahren. Es soll die Schüler während ihrer ganzen Laufbahn begleiten und parallel zum mathematischen und sprachlichen Zug existieren.“



Karina und Elena beim „Mensch-ärgere-dich nicht“ im Brackensteiner Altersheim

Bei jedem Jahrgang sieht diese Kompetenzstärkung anders aus. „Die Fünftklässler sollen vor allem lernen, für sich und ihre Mitschüler Verantwortung zu übernehmen, die Sechstklässler erhalten Selbstbehauptungstraining“, so Wolfgang Frey. Dieses fand im aktuellen Schuljahr noch auf freiwilliger Basis statt, vom kommenden Jahr an wird es verpflichtend.

Erstmals wurden im laufenden Schuljahr auch die neunten Klassen zu einem ehrenamtlichen Praktikum herangezogen. 30 Stunden lang soll sich jeder der gut 120 Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren. „Die Jugendlichen wurden

angehalten, sich die Stelle dafür selber zu suchen, wir haben ihnen jedoch Anregungen gegeben.“ Dazu gehören Hausaufgabenbetreuung für die fünften Klassen, Mitarbeit bei der Diakonie oder im Schulsanitätsdienst.

Anne-Kathrin Nehl hat sich für Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadt Brackenheim entschieden. „Ich sehe das für mich auch als Schnupperpraktikum für später“, erzählt die 14-Jährige. Im Rathaus gehören Interviews mit Gemeinderäten oder Texte schreiben fürs Amtsblatt zu ihren Aufgaben. Wie die Schüler ihre 30 Stunden aufs Jahr verteilen, ist ihnen überlassen. „Ich habe etwa 20 Stunden während der Weihnachtsferien gearbeitet, den Rest mache ich in den Faschingsferien.“

Andere arbeiten aufs ganze Jahr verstreut. Karina Gauerhof zum Beispiel hilft jeden Sonntag im Brackheimer Altenheim. Gemeinsam mit ihrer Freundin Elena Sigloch beschäftigt sich die 14-Jährige mit den Bewohnern, indem sie mit ihnen „Mensch, ärgere dich nicht“ spielt oder sich einfach nur mit ihnen unterhält. „Ich möchte den älteren Menschen beweisen, dass auch die Jungen noch an sie denken“, erklärt Karina ihre Motivation. Die Idee des Sozialpraktikums gefällt ihr gut. „Dann kann man auch mal sehen, dass es nicht jedem so gut geht wie uns.“

Um ihre 30 Stunden nachzuweisen, müssen die Schüler diese auf einem Formular von einem Betreuer vor Ort dokumentieren lassen. Noch findet das Praktikum parallel zum normalen Unterricht statt. „Im achtjährigen Gymnasium wird dafür die so genannte Poolstunde verwendet, über die jede Schule frei verfügen kann“, erklärt Direktor Frey. Dann werden sich auch bereits die Achtklässler ehrenamtlich engagieren.